

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Tageslohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 257

Donnerstag, den 1. November 1928

102. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ am Ziel

Nach 71 stündiger Fahrt in Friedrichshafen gelandet

U. Friedrichshafen, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.)
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute um 7.08 Uhr glatt
gelandet. Schon kurz nach 1/2 5 Uhr war das Luftschiff über
dem Flugplatz eingetroffen, wo es von einer vieltausendköp-
figen Menge stürmisch begrüßt wurde. Die gesamte Flug-
dauer des „Graf Zeppelin“ beträgt 71 Stunden.

Zum Empfang des „Graf Zeppelin“ waren in Friedrichs-
hafen anwesend: vom Reichsverkehrsministerium Reichsver-
kehrsminister v. Guérard und der Geheimrat Fisch, der
württ. Staatspräsident Bötz und der württ. Finanzminister
Dehlinger, ferner Direktor Stauf von der Deutschen
Bank und Direktor Milch von der Luft Hansa, sowie Direktor
Kiep von der Dapag und der Bürgermeister Fieser-Baden-
Baden.

„Graf Zeppelin“ ist gestern nachmittag von dem direkten
Kurs auf Irland in südöstlicher Richtung abgebogen, da über
England und dem Kanal stürmisches Wetter herrschte. Das
Luftschiff feuerte die Nordküste Spaniens an und erreichte
nach Ueberfliegen der Biskaya um 8 Uhr abends die fran-
zösische Küste südlich der Loiremündung. Um
11 Uhr wurde „Graf Zeppelin“, der Paris südwestlich liegen
ließ, in der Gegend von Dreux gestoppt. Von hier nahm
das Luftschiff Kurs auf Friedrichshafen; bei starkem
Nordwind wurde langsame Fahrt mit einer Geschwindigkeit
von 22 Sekundenmeter gemacht. Um 1/2 5 Uhr traf „Graf
Zeppelin“ über dem Flugplatz ein und kreuzte dort 2 1/2 Stun-
den bis Tagesanbruch, worauf die Landung glatt vorstatten
ging.

Die künftigen Verbesserungen.

Dr. Eckener hat den Flug des neuen Luftschiffes nach Ame-
rika nach seiner Ansicht nicht vergeblich gemacht. Die Sturm-
fahrt des „Graf Zeppelin“ auf der Hinreise gab ihm Veran-
lassung, darüber etwas zu erzählen, wie er sich die Entwik-
lung des regelmäßigen Luftschiffverkehrs über den Ozean

denkt. Es ist nach seiner Ansicht unmöglich, daß es bei dem
Zustande bleibt, wie er sich jetzt gezeigt hat, daß nämlich das
Luftschiff herannahenden Stürmen stets ausweichen muß, oder
aber, wenn es in ein Sturmsgebiet hineingerät, einfach abge-
trieben wird. Das Luftschiff selbst ist so durchkonstruiert, daß
es allen Wetterern standhält; das hat gerade die äußerst schwie-
rige Einsahrt nach Amerika bewiesen. Aber die Leistung der
Motoren ist noch zu schwach. Sie müssen so ausgebaut oder
verstärkt werden, daß sie ein vielfaches der bisher entwickelten
Kräfte entwickeln können, eine rein technische Frage nur, die
bald gelöst werden soll.

Nach wie vor bleibt Dr. Eckener dabei, daß sich die Tech-
niker den an sie gestellten Forderungen für den Bau eines
großen Verkehrsluftschiffes durchaus gewachsen gezeigt haben.
Aber aus den bisher gewonnenen Lehren der Versuchsflüge
Rügen zu ziehen, sei nur möglich, wenn die Bankiers ein-
treten. Ohne Geld sei die Durchführung der Pläne nicht mög-
lich. Daran aber mangelte es vor allen Dingen dem deutschen
Luftschiffbau. Immerhin ist Dr. Eckener optimistisch genug,
zu glauben, daß schon in naher Zukunft die notwendigen Gel-
der bereitgestellt werden.

Aufruf zu einer Zeppelin-Hallen-Spende

des deutschen Volkes.

U. Frankfurt am Main, 1. Nov. Hier wurde ein Auf-
ruf zu einer Zeppelin-Hallen-Spende des deutschen Volkes
veröffentlicht. Mit Hilfe der Städte soll für das Luftschiff
an Stelle der alten unbeweglichen Halle eine nach allen
Windrichtungen drehbare Halle geschaffen werden, die sichere
Ein- und Ausfahrt des Luftschiffes gestattet. Unterzeichnet
ist der Aufruf von Oberbürgermeister Dr. Landmann, der
Frankfurter Handelskammer, der Handwerkskammer und
von an der Luftfahrt interessierten Gesellschaften.

Dr. Eckener und Dr. Dürr Ehrendoktoren der Universität Freiburg.

U. Friedrichshafen 1. Nov. Die Universität Freiburg
i. Br. hat Dr. Eckener und den Chefkonstrukteur des Luft-
schiffbaus Graf Zeppelin, Dr. Dürr, die Würde eines Dr.
h. c. der philosophischen Fakultät verliehen.

Der Schritt in der Reparationsfrage

Die Aufnahmen der deutschen Vorschläge

Vor der Antwort der Mächte.

U. Berlin, 1. Nov. Gestern vormittag sind die Berichte
der deutschen diplomatischen Vertreter in Paris, London,
Brüssel und Rom über ihre Schritte in der Frage des Sach-
verständigenkomitees im Berliner Auswärtigen Amt einge-
gangen. Der Bericht des deutschen Botschafters in Tokio
steht noch aus. Die Antwort der Mächte wird erst erfolgen,
nachdem sich ihre Kabinette damit beschäftigt haben.

Voraussichtlich werden die Antworten der Mächte
schon am Freitag oder Samstag dieser Woche vorliegen. Das
Reichskabinett wird sich dann erneut mit der Frage
des Sachverständigenkomitees auf Grund der Stellungnah-
men der Mächte befassen. An dieser Kabinettsitzung, die
wahrscheinlich schon Anfang der nächsten Woche stattfindet,
wird sich auch Reichsaußenminister Stresemann beteiligen,
der am Montag nächster Woche seine Geschäfte wieder
aufnimmt.

Der deutsche Botschafter bei Poincare.

Der deutsche Botschafter v. Oesch statuierte gestern Poin-
care den angekündigten Besuch ab. Die Unterhaltung dürfte
im wesentlichen den gleichen Charakter getragen haben wie die
gestrige mit Briand, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der
deutsche Botschafter Poincare die Anschauung der deutschen
Regierung schriftlich formuliert hinterlassen hat, was er bei
Briand im Gegensatz zu diesbezüglichen französischen Mel-
dungen nicht getan hat.

Im Kabinettsrat am Mittwochnachmittag erstatteten
Briand und Poincare Bericht über die getrennten Unter-
haltungen mit dem deutschen Botschafter. Das Kabinettsrat
setzte dann die eingeleitete Prüfung der Abänderung der Art.
70 und 71 des Finanzgesetzes (Staat und Kirche) fort. Der
nunmehr vorgelegene Text schließt sich den Gesetzen von 1901,
1904 und 1905 über das Verbot religiöser Orden an. Das
Kabinettsrat beschloß, die Kammern auf den 8. November einzu-
berufen. Im morgigen Ministerrat wird die Prüfung
der Reparationsfrage fortgesetzt.

Einklinken Frankreichs in der Sachverständigenfrage?

Der Gedankenaustausch zwischen der deutschen und der
französischen Regierung über die Einberufung einer Sach-
verständigenkommission, der durch die Vermittlung des
deutschen Botschafters am Dienstag und Mittwoch in Paris
in den Unterredungen mit Briand und Poincare stattfand,
hat zur Klärung der beiderseitigen Auffassungen wesentlich
beigetragen, wenn er auch noch nicht als Abschluß der Ver-
handlungen zu betrachten ist, da er positive Resultate noch
nicht zeitigte. Die Zusammenfassung der Sach-
verständigenkommission und das hierzu zu erteilende
Mandat dürfte im Mittelpunkt der Besprechung ge-
standen haben. Die Auffassung der deutschen Regierung ist
bekannt, sie wünscht die Zusammenfassung der Kommission
aus völlig unabhängigen Finanzsachverständigen, d. h. aus
Persönlichkeiten, die keine Beamten sind und nicht im Dienste
der Regierungen stehen, die vielmehr durch ihr Ansehen in
ihrem Heimatlande und in der Welt über ein genügendes
Maß von Autorität verfügen und einer derartigen Sachver-
ständigenkommission die Bedeutung geben, die ihr zukommt.
Die Regierungen hätten dann ihrerseits die Möglichkeit zu
dem Beschluß der Sachverständigenkommission, falls sie zu
einem solchen Beschluß gelangen sollte, positiv oder negativ,
jedenfalls aber vollkommen unbeflüßelt Stellung zu neh-
men. Die französische Presse, die diesen Standpunkt der
Reichsregierung in den letzten Tagen mit außerordentlicher
Eftigkeit bekämpft hat, hat am Mittwoch den Rückzug an-
getreten, anscheinend auf eine Weisung von oben hin. Auch
sonst liegen Gründe zu der Annahme vor, daß die französi-
sche Regierung sich vielleicht doch noch bereit finden wird,
den Wünschen der deutschen Regierung über die Unabhängig-
keit der Sachverständigen nachzugeben.

Auch über das Mandat, das die Sachverständigen von
den sechs Regierungen gemeinsam erhalten sollen, d. h. die
genaue Festlegung und Umgrenzung der Auf-
gabe der Sachverständigen ist verhandelt worden,
ohne daß man auch hier eine endgültige Einigung erlangte,
doch scheinen die Gegensätze nicht allzu weit auseinander zu

Tages-Spiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh an seinem
Zielort Friedrichshafen glatt gelandet. Die Rückfahrt
Radeburg-Friedrichshafen nahm 71 Stunden in Anspruch.

Botschafter von Oesch wurde gestern von Poincare empfan-
gen. Es hat sich eine unzweifelhafte Annäherung in den
Auffassungen über die Zusammenfassung des Sachverständigen-
aushusses vollzogen.

Im Strafrechtsausschuß fand eine vorläufige Abstimmung
über die Todesstrafe statt, wobei 14 Abgeordnete gegen die
Todesstrafe stimmten.

Nach ergebnislosen Nachverhandlungen ist der Schiedspruch
im Kohlenkonflikt der Eisenindustrie vom Reichsarbeitsmini-
sterium als verbindlich erklärt worden. Die Arbeitgeber
haben hierauf mit der Aussperrung der Arbeiterschaft ge-
antwortet.

Im Prager polnischen Gesandtschaftskonsulat wurde von
einem ukrainischen Emigranten ein Attentat versucht. Der
Generalkonsul blieb unverletzt.

Klassen. Die französische Regierung hat bisher die Taktik
verfolgt, die Öffentlichkeit auf ihre Forderungen in der Re-
parationsfrage in einer bestimmten Weise vorzubereiten.
Poincare persönlich hat mehrfach in seinen großen politischen
Reden daran hingewiesen, daß Frankreich von Deutschland
den Gegenwert der französischen Schulden an Amerika er-
halten wolle und hat außerdem noch bestimmte Forderungen
in der Wiedergutmachungsfrage aufgestellt. Die deutsche Re-
gierung hat es dagegen bisher vermieden, irgendeinen posi-
tiven Standpunkt einzunehmen und als wichtigsten Maßstab
für eine Neuregelung der Reparationen nur die
deutsche Leistungsfähigkeit hingestellt. Sie hat diese zurück-
haltende Stellungnahme vor allem deswegen eingenommen,
weil sie der Sachverständigenkommission völlig freie Hand
für ihre Beratungen lassen will. Über den Zeitpunkt
des Zusammentritts der Sachverständigen-
kommission verläutet noch nichts Bestimmtes, da erst
der Gedankenaustausch zwischen Deutschland und den inter-
alliierten Regierungen beendet sein muß, bevor Ort und Zeit
festgelegt werden können. Jedenfalls aber teilt die französi-
sche Regierung die deutsche Auffassung, daß es keinen Zweck
hätte die Angelegenheit noch allzu lange hinauszuzögern.
Auch die Hoffnung, daß die Kommission in Berlin zusam-
mentreten wird, erscheint zurzeit noch nicht unbegründet, doch
wird, was die Auswahl des Ortes anbelangt, auch die An-
schauung von London, Rom und Brüssel und Tokio gehört
werden müssen. Übereinstimmung herrscht aber unter allen
beteiligten Regierungen in der Beurteilung der Teil-
nahme der Vereinigten Staaten, ohne die man
einen Erfolg der Sachverständigenkommission für ausge-
schlossen erachtet. Den Vereinigten Staaten diese Teilnahme
zu ermöglichen, sind alle sechs Regierungen gleichmäßig be-
strebt.

Zusammentritt des Reichstags

U. Berlin, 1. Nov. Der Reichstag ist jetzt endgültig auf
Dienstag, den 13. November, 15 Uhr einberufen worden.
Auf der Tagesordnung stehen die erste Beratung des Über-
einkommens über die Sklaverei, des Vergleichs- und Schieds-
gerichtsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika,
des Gesetzentwurfes über den Beitritt von Staaten zu dem
Gaager familienrechtlichen Abkommen, das deutsch-polnische
Abkommen über den Rechtsverkehr, sowie die Anleihenent-
schuldung und Reichshaushaltsrechnung für 1927.

Der Ältestenrat des Reichstages ist für Dienstag, den
13. November, 11 Uhr einberufen worden.

Die nächste Sitzung des Sozialen und des Wohnungs- ausschusses.

U. Berlin, 1. Nov. Am Mittwoch, den 7. November, hält
der Wohnungsausschuß des Reichstages eine Sitzung ab, um
einen Bericht der Reichsregierung über den Stand des Woh-
nungsbaues entgegenzunehmen und zum Bauprogramm 1929
Stellung zu nehmen.

Am Donnerstag, den 8. November, beginnt der soziale
Ausschuß des Reichstages die Vorbereitung des Entwurfes
eines dritten Gesetzes über Änderungen in der Unfallver-
sicherung.

Das Steuervereinlichungsgesetz

Dem Reichsrat liegt noch aus den Zeiten des Reichsfinanzministers Dr. Köhler das sogenannte Steuervereinlichungsgesetz vor, dessen wesentliche Merkmale die Anpassung der verschiedensten Steuerarten aneinander ist und das darauf hinausläuft, einen einheitlichen Steuerzettel zu schaffen. Es soll in erster Linie eine Vereinlichung der Steuererhebung herbeigeführt werden. Der Gesetzentwurf selbst, der vor einigen Tagen noch einmal das Reichskabinett beschäftigt hat, zerfällt in verschiedene Teile; in das Steueranpassungsgesetz, in das Grundsteuer-Nahmengesetz, das Gewerbesteuer-Nahmengesetz und das Gebäudeeinkommensteuer-Gesetz.

Es handelt sich um einen sehr umfangreichen Entwurf, zu dem von den verschiedensten Seiten zahlreiche Denkschriften eingegangen sind. Im Ausschuss des Reichsrates hat man sich nunmehr eingehend in erster und zweiter Lesung mit dem Gesetz befaßt, doch sind dabei zahlreiche Meinungsverschiedenheiten zutage getreten, so daß der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding sich veranlaßt sah, eine Finanzministerkonferenz nach Berlin einzuberufen, die am 29. Oktober getagt hat. In dieser Konferenz, die von fast allen Länder-Finanzministern besucht war, hat man nun versucht, die aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen. Das ist soweit gelungen, daß man die Hoffnung Raum geben kann, sowohl bei der dritten Lesung im Ausschuss als bei der anschließenden Abstimmung im Reichsrat-Plenum zu positiven Ergebnissen zu kommen. Wird das Gesetz angenommen, dann geht es sofort dem Reichsrat zu.

Die Konkordatsverhandlungen in Preußen

Sieckungnahme des evangelischen Kirchenrats.

U. Berlin, 31. Okt. Der in Berlin zusammengetretene Kirchenrat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, die oberste Instanz der Landeskirche, hat, wie der Evangelische Pressedienst mittelt, in eingehenden Beratungen zu der durch die Konkordatsverhandlungen geschaffenen Lage Stellung genommen. Den vom Evang. Oberkirchenrat getroffenen Maßnahmen, insbesondere dem Schreiben des Oberkirchenrats an das Staatsministerium, trat der Kirchenrat in vollstem Umfange bei. In einer Entschließung an die preußische Staatsregierung gibt der Kirchenrat der Befürchtung Ausdruck, daß in der paritätischen Stellung der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung beider christlichen Kirchen zum Schaden der evangelischen eine Verschlechterung eintritt, die mit Sicherheit den konfessionellen Frieden stören müßte. Zu den einzelnen Bestimmungen des Konkordats Stellung zu nehmen, behalte sich der Kirchenrat vor, bis sichere Nachrichten hierüber vorliegen. Das bisher in der Presse Bekanntgewordene könne die Beunruhigung der evangelischen Kreise nur steigern. Unabhängig davon fordert der Kirchenrat für den Fall, daß die Staatsregierung eine vertragliche Regelung mit dem päpstlichen Stuhl für unvermeidlich hält, auch für die evangelische Kirche, die zwei Drittel des preußischen Volkes umfaßt, eine gleichzeitige vertragsmäßige Sicherung. Die Entschließung weist darauf hin, daß die mit der evangelischen Kirche geführten Verhandlungen gerade jetzt in Stocken geraten sind, wo das Konkordat zum Abschluß gebracht werden soll.

Der Kirchenrat hat die Lage für so ernst angesehen, daß er seinen Vorsitzenden ermächtigt hat, die Generalsynode unverzüglich einzuberufen, soweit es ihm nach der weiteren Entwicklung der Verhältnisse angezeigt erscheint.

Aus dem besetzten Gebiet

Drohungen eines französischen Generals im Rheinland. U. Zweibrücken, 31. Okt. Da in der Untersuchung der Zweibrückener Trifolore-Angelegenheit, die sich in der Nacht zum 12. Oktober ereignete, noch keine Ermittlung der Täter erfolgt ist, richtete der zuständige kommandierende General der französischen Besatzungstruppen eine Zuschrift an das Bürgermeisteramt Zweibrücken, in der auf die bisherige Erfolglosigkeit der Nachforschungen hingewiesen und mitgeteilt wird, daß die derzeitige französische Gendarmerie in Zweibrücken um 4 Mann verstärkt werde, sofern bis zum 1. November keine Aufklärung der Vorkommnisse herbeigeführt sei.

Die deutsch-rumänischen Verhandlungen

U. Bukarest, 31. Okt. Der rumänische Gesandte in Berlin, Comnen, und der ehemalige Finanzminister Vapadatu, die an den deutsch-rumänischen Verhandlungen in Berlin teilgenommen haben, sind in Bukarest eingetroffen und wurden noch am gleichen Nachmittag von Ministerpräsident Bratianu empfangen, dem sie das schon paraphierte Protokoll der deutsch-rumänischen Verhandlungen unterbreiteten. Wie verlautet, wird der Ministerpräsident die Zustimmung des Kabinetts in 3-4 Tagen einholen.

An Berliner zuständiger Stelle konnte der Abschluß der Verhandlungen noch nicht bestätigt werden. Die letzte Information ging dahin, daß immer noch einige Differenzen grundsätzlicher Art zu bereinigen seien.

Kleine politische Nachrichten

Ein schwerer Schlag für das Deutschtum in Eger. Wie die „Egerer Zeitung“ meldet, wurden die in Pilsen anfangs dieser Woche zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei geführten Verhandlungen über den reichsdeutschen Bahnhof und die Bahnlinien der deutschen Reichsbahnen auf tschechoslowakischem Gebiet mit folgendem Ergebnis abgeschlossen: Die Konzession der Reichsbahn zur Betriebsführung der reichsdeutschen Bahnlinien wurde auf 80 Jahre erneuert. Das reichsdeutsche Personal des Egerer Bahnhofes, eines

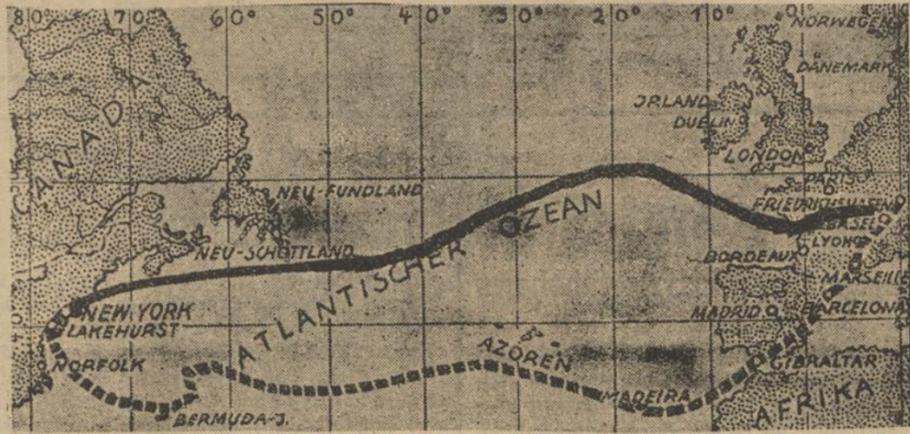
der größten Bahnhöfe der Tschechoslowakei, wird zurückgezogen und durch tschechische Eisenbahner ersetzt. Der Tschechoslowakei wurde ferner das Recht des Ankaufs der reichsdeutschen Linien auf tschechoslowakischem Gebiete nach Ablauf einer Anzahl von Jahren eingeräumt.

Bauernrevolte in Polnisch-Oberschlesien. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich im Kreise Wielun. Zwei Landmesser, die geologische Vermessungen im Auftrage der Regierung vornahmen, wurden von etwa 50 Bauern mit Dreschflegeln und Mistgabeln überfallen und schwer mißhandelt. Einer der Landmesser wurde mit schweren Verletzungen in

einen Fluß geworfen und später durch inzwischen herbeigeholte Polizeibeamte gerettet. Die Bauern waren der Meinung, daß die Vermessung wegen Feststellung bzw. Erhöhung der Grundsteuern vorgenommen würden, während es sich tatsächlich um rein geologische Vermessungen handelte.

Seit 2 Jahren auf der Wrangel-Insel eingefroren. Wie aus Rom auf Alaska gemeldet wird, sind 5 Russen und 50 Eskimos seit 2 Jahren auf der Wrangel-Insel eingefroren. Man hat jetzt den Versuch gemacht, sie zu entlassen oder ihnen wenigstens Lebensmittel durch ein Flugzeug zuzuführen. Man fürchtet, daß die 55 Personen nicht mehr am Leben sind.

Der Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Deutschland



Die punktierte südliche Linie zeigt den Weg des Luftschiffes nach Amerika, die nördliche Linie die gegenwärtige Fahrt.

Die nördliche Route über den Ozean wird auch von den Atlantik-Dampfern befahren.

Aus aller Welt

Eisenbahnunfall in Köln.

Der in Köln-Hauptbahnhof einlaufende Personenzug 505 fuhr auf den zur Abfahrt bereitstehenden FD-Zug 211 Köln-Hamburg infolge Nichtbeachtung der neben dem Einfahrtgleis stehenden Warnschiebe auf. Die Wagen des FD-Zuges erhielten Pufferstöße. Die Rückwand des letzten Wagens wurde leicht eingedrückt. Ebenso wurde die auffahrende Lokomotive leicht beschädigt. Leicht verletzt wurden bei dem Unfall 5 Reisende, zwei Bedienstete der Mitropa und eine Pufffrau. Die Reisenden konnten die Reise fortsetzen.

Straßenbahnunglück in Berlin.

Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich im Norden Berlins. Ein Straßenbahnwagen fuhr mit solcher Wucht gegen einen Lastkraftwagen, daß die Vorderplattform des Straßenbahnwagens völlig zertrümmert wurde, ebenso der Kühler des Lastkraftwagens. Zwei Personen sind getötet und 23 verletzt worden.

Aufdeckung großer Wertpapierfälschungen in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Die Gebrüder Dittmann, die schon vor einiger Zeit wegen Fälschung von Wertpapieren die Gerichtsbehörden beschäftigten, stehen in dem Verdacht, die Prioritäten der Karl-Ludwigs-Bahn, die seinerzeit in Oesterreich und den Nachbarstaaten durch Abstemplung entwertet wurden, nach Polen und Deutschland geschmuggelt und dort infolge der durch die neue Regierung eingetretenen höheren Notierung verkauft zu haben. Die Fälschung gelang dadurch, daß der Stempel durch Waschung entfernt wurde.

4 Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt.

Das „Grazer Tagblatt“ berichtet aus Karlini bei Sanft Leonhard, daß in einem Winterhaus 4 Kinder im Alter von 3 Monaten bis zu 4 Jahren verbrannten. In Abwesenheit der Mutter nahm eines der Kinder aus dem Herd glühende Kohlen und legte sie auf das Bett, das sofort in Brand geriet. Das Feuer dehnte sich auch auf die übrigen Einrichtungsgegenstände aus; als die Mutter nach Hause kam, lebten die drei ältesten Kinder noch, arben aber bald darauf an den erlittenen Brandwunden.

Brand der Nizzaer Sternwarte.

Im Laufe eines heftigen Gewitters geriet eines der Gebäude der Nizzaer Sternwarte in Flammen. Eines der Fernrohre, sowie mehrere Motore und zahlreiche Instrumente wurden zerstört. Der Schaden wird auf 50 000 M geschätzt. Die Ursache wird auf ein elektrisches Phänomen zurückgeführt, da weder der Wächter noch der Direktor etwas von einem Blitzschlag merkten.

Aus den Parteien

Deutsche Volkspartei und Regierung.

Der neugewählte Landesauschuss der Deutschen Volkspartei in Württemberg trat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Einstimmig wurde Abg. Rath wiederum zum ersten Landesvorsitzenden gewählt. In einer Rede über die politische Lage berührte der Landesvorsitzende u. a. auch die Stellung der Deutschen Volkspartei zur Regierung Volz-Bazille, wobei er ausführte, allen Presseäußerungen und Angriffen anderer Parteien gegenüber sei festzustellen, daß die Haltung der Deutschen Volkspartei sich seit dem Auseinandergehen des Landtags nicht im geringsten geändert habe. Die D.V.P. dränge keineswegs zur Regierung. Sie sei zwar zu positiver Mitarbeit bereit, müsse aber in diesem Falle Garantien dafür fordern, daß die Regierungspolitik im allgemeinen und die Kultfragen im besonderen so gestaltet würden, daß die Partei sie mit decken könne. Den Beweis dafür, daß die neue Regierung gewillt sei, andere Wege zu gehen wie bisher, werde sie insbesondere beim Unterrichtsgesetz und beim Haushaltplan für 1929 zu erbringen haben. Es sei einfach unerträglich, daß Württemberg in der Frage

des achten Schuljahres dauernd hinter anderen Ländern zurückbleibe. In der folgenden Aussprache wurde der Eintritt in die Regierung Volz-Bazille, deren Kurs sich bis jetzt von dem der alten Regierung in nichts unterscheidet, sehr entschieden und einmütig abgelehnt. Insbesondere begegnete die Personalpolitik starker Anfechtung.

Aus Württemberg

Schwäbischer Junghandwerkeritag.

Am Sonntag fand in Stuttgart der von der Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Junghandwerks einberufene 1. Schwäbischer Junghandwerkeritag statt, der sich eines guten Besuchs durch die Altmeister und Vertreter der einzelnen Bezirkegruppen Württembergs erfreuen konnte. Nach der Verlesung des Protokolls von der Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft vom 30. September durch Herrn Niebhammer-Galw hielt Herr Rud. Kircher einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Arbeitsgemeinschaft“. Hierauf sprach Syndikus Mehger von der Handwerkskammer Stuttgart über „Die Bedeutung der Junghandwerkerbewegung für das deutsche Handwerk“. Die Jugendbewegung hat in allen anderen politischen Bewegungen größere Bedeutung erhalten als im Handwerk. Die Jugend muß selbst ihren Weg zum Wiederaufstieg finden und durch praktische Tätigkeit verantwortlich am Volksleben mitarbeiten. Jeder Berufstand braucht neue Zufuhr an jungem Blut, um sich dadurch zu erneuern und seine Existenz zu erhalten. Es gilt, den neuen Zeiterfahrungen technisch und wirtschaftlich Rechnung zu tragen und unsere Jugend für den bevorstehenden harten Daseinskampf zu stärken. Notwendig ist, daß die Führer des Handwerks sich mit Rat und Tat der Jugendbewegung annehmen. Eine wichtige Aufgabe der Bewegung ist auch die bewußte Führerausbildung. — Es folgte die Wahl eines vorläufigen schwebungsliebigen Ausschusses, aus dem weiter ein achtgliedriger Arbeitsausschuss gebildet wurde.

Württembergischer Fremdenverkehr.

Der Fremdenverkehr im Lande, der erstmals im Jahre 1928 statistisch erfasst wurde, jeweils ohne die Stadt Stuttgart, nach der Anzahl der Gemeinden mit Fremdenverkehr, der Fremdenzimmer und Fremdenbetten, der beherbergten Kurgäste, Passanten, Touristen und der Übernachtungen, ist bis 1927 einschließlich zusammengestellt. Nach dieser Statistik ergibt sich eine dauernd ansteigende Kurve. Während 1923 nur 139 Gemeinden mit Fremdenverkehr gemeldet sind, steigt die Zahl derselben jährlich bis 177 im Jahre 1927. An Fremdenzimmern waren 1923 vorhanden 12 376, 1927 aber bereits 17 528; an Fremdenbetten überhaupt 10 082 bzw. 20 512. Beherbergt wurden 429 766, die sich teilten in 22 353 württembergische, 54 296 sonstige Deutsche und 3858 ausländische Kurgäste, 202 863 württembergische, 134 445 sonstige Deutsche und 10 998 ausländische Passanten und Touristen. Im Jahre 1927 aber waren es insgesamt 626 393 beherbergte Fremde, und zwar württembergische Kurgäste 31 549, sonstige Deutsche 60 376 und Ausländer 3858; an württembergischen Passanten wurden 265 956, an sonstigen Deutschen 244 650 und an Ausländern 19 944 gezählt. Die Übernachtungen ergaben im Jahre 1928 bisher 1 014 116 Kurgäste und 458 265 Passanten, worunter 1 352 140 Inländer und 120 241 Ausländer. Das Vorjahresjahr 1927 wies Übernachtungen auf 2 220 840 Inländer und 89 445 Ausländer.



Aus Stadt und Land

Calw, den 1. November 1928
November.

Der Monat November, dessen Zeit jetzt gekommen ist, ist eigentlich der unbeliebteste und gefürchtetste Zeitabschnitt des ganzen Jahres. Kahl, sonnenarm, nebelverhangen und melancholisch-trüb bedroht er uns mit künftigen Tagen, die sich schwer aufs Herz legen und den Menschen, den die Flüchtigkeit der Zeit sonst erschreckt, wünschen lassen, diese bedrückenden Wochen wären schon vorüber. Manchmal freilich ist auch der November der Tag um volle Fünftelstunden ab. Allerheiligen-Allerseelen leitet stimmungsvoll mit tiefen Eindrücken auf die menschliche Gefühlswelt diesen Monat ein, als wollte es mit seinem sprachgewaltigen Hinweis auf irdische Vergänglichkeit, auf Vergehen und Verwehen dem ganzen Monat das Zeichen des Absterbens und Verwelkens aufdrücken. Der Landmann, dessen Beruf so eng mit der Natur verbunden ist, bekommt jetzt allgemach die ruhige, die winterliche Zeit. Die unablässige Naturbeobachtung des erdhafte Bauern hat ihn für den November mancherlei Wetterregeln finden lassen, die für ihn mehr Erfahrungswert haben, als manche tiefergründige Entdeckung der Wissenschaft. So sagen alte Bauernregeln vom November: Im November viel Raß, auf den Wiesen viel Gras. — November trocken und klar, ist es süßel für's nächste Jahr. — Viel und langer Schnee gibt Frucht und Klee. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Stecht Allerheiligen in einer Fudelmütze, so ist St. Martin der Pelz nichts nütze. — Hat Martini weißen Bart, wird der Winter lang und hart. — Wirft herab Andreas Schnee, tut's dem Korn und Weizen weh. — Wenn rauß und die des Hasen Fell, dann sorg für Holz und Kohlen schnell.

Der Friedhof — eine Stätte des Friedens.

Am Eingang des Würzburger Friedhofes steht auf einer Tafel folgendes: „Liebe Mitbürgerin! Lieber Mitbürger! Der Gottesacker sei Dir eine heilige Stätte, eine Stätte des Friedens! Habe Ehrfurcht vor dem Boden, wo Du einmal (wer weiß wie bald) ruhen wirst. Lasse die Toten ruhen! Mißbrauche den Friedhof nicht als Ort der Neugier und Schaulust, des Hasses und der üblen Nachrede. Eine Beerdigung ist kein Schauspiel, sondern ein Gottesdienst. Ob und wie die Hinterbliebenen ihren Schmerz äußern, geht Dich nichts an. Der stumme Schmerz ist oft der edelste und tiefste. Wer im Friedhof und gar an offenen Gräbern seinen Haß nicht bändigen, seine böse Zunge nicht zähmen kann, weide diesen geweihten Boden. Er versündigt sich sonst und entwürdigt sich unter das Tier herab. Wahre Deine Menschenwürde!“ Möge dieser beherzigenswerte Anschlag auch in anderen Orten beachtet werden.

Krankheitsstatistik.

In der 42. Jahreswoche vom 14.—20. Oktober sind in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden (Todesfälle in Klammern): Diphtherie 41 (0), Augen- und Keimkopftuberkulose 8 (21), Scharlach 52 (1), Typhus 3 (0), Fleischvergiftung 2 (0).

Aus der Arbeit der Württembergischen Bibelanstalt.

Wie alljährlich, so begehrt auch dieses Jahr die Württembergische Privilegierte Bibelanstalt, für die wie immer auch das evangelische Kirchenopfer des Landes am Reformationsfest bestimmt ist, an diesem Sonntag ihr Jahresfest. Aus dem Bericht der Bibelanstalt über das abgelaufene Jahr sei mitgeteilt: Das hervorsteckendste Merkmal ist ein gewaltiges Ansteigen der Zahl der verbreiteten Bibeln. Konnte schon im letzten Jahr von einer gesteigerten Nachfrage berichtet werden, so geht aus dem diesjährigen Jahresbericht hervor, daß im vergangenen Jahr 10 000 Bibeln und Bibelteile mehr als im Vorjahr, nämlich 300 000 Vollbibeln, 233 000 Neue Testamente und 119 000 Bibelteile das Bibelhaus verlassen haben. Die württembergische Silbertraubibel wurde in 12 000 Exemplaren an die Kirchengemeinden unseres Landes abgegeben. Des weiteren verbreitete die Anstalt zur Konfirmation rund 24 000 Neue Testamente. Neben dem Dienst an unserem Volk dient die Bibelanstalt auch nach Kräften der theologischen Wissenschaft.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland.

In der Berichtszeit vom 18. bis 24. Oktober hat die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter nachgelassen, während das Angebot gestiegen ist. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug im Bereich des Landesarbeitsamtes 1517 Personen. Im ganzen bezogen am 24. Oktober 29 000 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4282 die Krisenunterstützung gegen 27 566 bzw. 4199 am 17. Oktober. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 31 765 auf 33 282 gestiegen; davon waren 26 310 Männer (gegen 25 067 am 17. Oktober) und 6972 Frauen (gegen 6698). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 7993 (gegen 7393) und auf die Arbeitsämter in Baden 25 289 (gegen 24 372) Hauptunterstützungsempfänger.

Spielabend in Deckenpfronn.

Die Spielschar des Wandervogels „Allemannengau“ veranstaltet am kommenden Sonntag in Deckenpfronn einen Spielabend. Zur Aufführung gelangen das Märchenstück „Die kluge Bauerntochter“, Tänze und Volkslieder. Der Besuch der Veranstaltung der Spielschar, welcher ein guter Ruf vorausgeht, kann nur empfohlen werden. (Näheres im Anzeigenteil.)

Gechingen, 30. Okt. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Termin für die Ortsvorsteherwahl auf Samstag, den 1. Dezember, festgesetzt. Die Ortsvorsteherstelle wird in üblicher Weise zur Bewerbung ausgeschrieben.

SCB. Schwann, D. A. Neuenbürg, 31. Okt. In der Nacht auf Montag ist der Gärtnermeister Karl Genter von hier mit seinem Personenauto verunglückt. Auf dem Heimweg von Feldbrennach fuhr er über Conweiler und wollte in ziemlich starkem Tempo den Rank bei Holzhandler Pfrommer passieren, wobei er die Herrschaft über seinen Wagen verlor und auf eine Telegraphenstange aufsprang. Während die übrigen Insassen ohne nennenswerte Verletzungen davontamen, wurde der Besitzer des Autos so stark mit dem Leib auf das Steuerdrück gedrückt, daß er schwer verletzt mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

SCB. Pforzheim, 31. Okt. Gestern nachmittag ist ein Schuppen mit Kohlen- und Holzvorräten abgebrannt. Auch ein altes, nicht mehr benutztes Vielesant ist mitverbrannt. Die Feuerwehr mußte den Schuppen vollständig einreißen, um an die brennenden und schmelzenden Kohlen- und Holzmassen heranzukommen. Der Brand ist durch spielende Kinder verursacht worden, die anscheinend Zündhölzer im Pösch halten. Sie konnten ermittelt werden. Es handelt sich um einige etwa 7 Jahre alte Kinder.

SCB. Baihingen a. G., 31. Okt. Ein schon in den 70er Jahren stehender Junge des Arbeitshauses machte am Samstag nachmittag einen Fluchtversuch, der ihm das Leben kostete. Der anscheinend geistig nicht mehr ganz normale Mann schnitt einen Bett-Teppich in Streifen, um sich an dem so gefertigten Seil vom Schloß herunterzulassen. Das Seil riß aber und der Mann stürzte ab. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu, denen er erlegen ist.

SCB. Tonbach, D. A. Freudenstadt, 31. Okt. Gestern nachmittag brach in dem Wohnhaus des Holzbauers Fr. Arnold von Tonbach Feuer aus: das Wohnhaus samt Scheuer ist abgebrannt. Der Löschzug von Baiersbrunn trat in Tätigkeit. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

SCB. Freudenstadt, 31. Okt. In der Nacht auf Dienstag verunglückte in Bad Rippoldsau der als Maschinenmeister angestellte Albert Gebel, wohnhaft in Kniebis, tödlich. Beim Nachhausegehen fiel er bei der Sägmühle in den Bach: er wurde mit einer Kopfverletzung ersticht aufgefunden. Gebel ist verheiratet und etwa über 50 Jahre alt.

SCB. Sindelfingen, D. A. Böblingen, 31. Okt. Gestern nachmittag wurde die Weckerlinie alarmiert. In dem Sägewerk von Angerbaun n. Weh drohte ein Brand auszubrechen. Glücklicherweise wurde der Brandherd rechtzeitig entdeckt. Das Feuer konnte von den im Werk beschäftigten Arbeitern mit Hilfe der Feuerwehrleute, die mit der Motorspritze eingezogen bereit standen, ersticht werden, ehe es weiter um sich greifen konnte.

SCB. Stuttgart, 31. Okt. Die Garnisonkirche hat an der Stirnseite ihres Chors einen neuen eisernen Schmuck erhalten: eine in Stein gefasste Bronzetafel, die das ruhmreiche Reserve-Infanterie-Regiment 120 mit entsprechender Inschrift seinen Toten gewidmet hat. Dieses Ehrenmal wurde am Sonntagvormittag feierlich eingeweiht. Eine Abteilerung des Grenadierbataillons 13, die mit zwei alten Regimentsfahnen erschienen war, gab den militärischen Rahmen für die Feier, an der sich Hunderte von früheren Angehörigen des Regiments beteiligten.

SCB. Stuttgart, 30. Okt. Am 21. und 22. Oktober haben die Wahlen zur Berufsvertretung bei der Deutschen Reichsbahn stattgefunden. Im Direktionsbezirk Stuttgart haben 11 602 Wähler gleich 88,3 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, hat 6105 Stimmen, das sind 53,5 Prozent aller abgegebenen Stimmen, auf sich vereinigt. Die Stimmengahlen der anderen Verbände sind gegenüber vor zwei Jahren zum Teil zurückgegangen. In bezug auf die Zahl der gewählten Vertreter und ihre Zugehörigkeit zu den einzelnen Organisationen tritt hinsichtlich der bisherigen Besetzung im Bezirksbeamtenrat eine Änderung nicht ein.

SCB. Stuttgart, 31. Okt. Der Württ. Industrie- und Handelstag hat sich in den letzten Tagen durch wiederholte Verhandlungen mit dem Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart darum bemüht, daß die Finanzämter angewiesen werden, vorläufig bei Nichterstattung von Anzeigen und Nichtabgabe der Steuererklärung für die erste Veranlagung der Grunderwerbsteuer der „Toten Hand“ von der Einleitung von Ordnungsstrafen Abstand zu nehmen. Diese Bemühungen hatten infolgedessen Erfolg, als die Finanzämter von dem Präsidenten des Landesfinanzamts angewiesen wurden, bis auf weiteres von Mahnungen, sowie der Einleitung eines Strafverfahrens wegen Nichtabgabe der Anzeige und von dem Ansat von Zuschlägen abzusehen.

SCB. Neutlingen, 31. Okt. Wie nahe der Tod jedem Menschen nichtahnend auf den Fersen folgt, beweist wieder einmal ein tragischer Unfall, der sich heute früh kurz vor 8 Uhr „Unter den Linden“ zutrug. Der 42jährige städtische Angestellte, Telephonassistent Erwin Fohrer, besand sich heute morgen von seiner Wohnung in Gminderödorf per Fahrrad unterwegs zu seiner Dienststelle und stieß dabei vor dem Hause von Bildhauermeister Launer beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Fuhrwerk mit der Straßenbahn zusammen. Fohrer kam dabei zu Fall und so unglücklich unter den Straßenbahnwagen zu liegen, daß er überfahren wurde. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er unterwegs zum Krankenhaus starb. Der Wagen mußte aufgerichtet werden, um den schwerverletzten Körper unter den Rädern hervorzuholen.

SCB. Aus dem Murgtal, 31. Okt. In Weisenbach fand Sonntagabend eine Herbstfeier statt, veranstaltet von einem

Weisenbacher Verein. Dieser Herbstfeier wohnten auch etliche Burischen — offenbar Freunde der Vereinsidee — benachbarter Orte bei. Nach der Feier kam es zwischen einigen Burischen am Dorfausgang gegen Reichental zu einer schweren Schlägerei. Einer der Burischen schlug mit einem Holzprügel auf den ledigen etwa 22jährigen Josef Zapf von Reichental derartig ein, daß dieser bewußtlos zusammenbrach und kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dem Zapf war die linke Stirnseite mit diesem Holzprügel eingeschlagen worden. Auch einige der anderen Beteiligten trugen Schrammen und Kratzer davon. Der schwerverletzte Zapf wurde sofort mit dem Auto in das Krankenhaus Gernsbach eingeliefert, wo er Montag nachmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

SCB. Schwaigern, 31. Okt. Gestern abend brach in dem städtischen Gebäude (im sog. Armenhaus) in der Pfarrgasse Feuer aus. Sofort stand das ganze Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und hatte vollauf zu tun, die angrenzenden Gebäude zu retten. Im Verlauf von zwei Stunden war das Haus abgebrannt und weitere Gefahr beseitigt. Zu Schaden gekommen sind die Familien des Nachwächters Moll und des Arbeiters Jakob Rugg, sowie des alleinstehenden Jakob Gebert. Mobilien konnte wenig gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

SCB. Erlenbach, D. A. Neckarsulm, 31. Okt. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr gerieten hier aus bis jetzt noch unbekannter Ursache zwei Doppelscheunen und eine einfache Scheune, sämtlich mit Erntevorräten dicht gefüllt, in Brand. Da das Feuer in einem ganz eng zusammen gebauten Teile Erlenbachs ausbrach, bestand große Gefahr für den ganzen Ort. Die Ortswehr und die Wehren von der Umgebung, vor allem die Heilbronner Motorspritze, nahmen die Bekämpfung energisch in Angriff, so daß bald die Gefahr vorüber war. Der Schaden ist sehr erheblich.

SCB. Ulm, 31. Okt. Heute vormittag wollte der Fuhrunternehmer Jakob Stammler seine Pferde in der Schlachthausstraße vor eine städtische Magirusleiter spannen. Die Pferde waren noch nicht ganz eingepannt, als eines derselben anzog. Anscheinend durch das Geräusch der Leiter wurden die Pferde scheu und rannten der Pionierstraße zu. Stammler wollte sie noch anhalten, kam aber unter ein Rad der schweren Leiter und blieb tot am Platze. Die Pferde konnten erst auf der neuen Donaubrücke aufgehalten werden.

SCB. Friedrichshafen, 31. Okt. Aus der Ortschaft Kirchen bei Vörsach wird gemeldet, daß dort ein Schreiben des Generaldirektors der Friedrichshafener Werft eingetroffen sei, wonach nach Rückkehr des „L. 3. 127“ aus Amerika Sachverständige nach Kirchen kommen werden, um das für die Errichtung eines Flughafens in Betracht kommende Gelände zu besichtigen. Aus dem Schreiben des Generaldirektors Colsmann sei ersichtlich, daß andere Plätze nicht in Frage kämen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,50
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	80,85

Börsenbericht.

Die Börse litt gestern unter Realisationen und die Kurse gaben nach.

L. E. Berliner Produktenbörse vom 31. Oktober.

Weizen märk. 211—214; Roggen märk. 204—207; Gerste 230—250; 202—212; Hafer märk. 200—209; Mais 220—222; Weizenmehl 26,25—29,75; Roggenmehl 25,80—29; Weizenkleie 14,90—15; Weizenmelasse 15—15,50; Roggenkleie 15 bis 15,25; Raps 330—340; Viktoriaerbsen 45—54; Wicken 27 bis 29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,60—24,90; Trockenschmelz 14,30—14,70; Soyafahrot 22—22,70; Kartoffelflocken 19,30—19,70 M. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Weilberstädter Marktbericht.

Zufuhr: 120 Stück Milchschweine. Preise: 30—62 M pro Paar. Handel lebhaft, Markt geräumt.

Viehpreise.

Feldstetten: Ochsen 550—700, Kühe 450—600, Kälber 550 bis 680, Jungvieh 150—270 M. — Munderkingen: Pferde 270 bis 780, Farren 250—570, Ochsen 480—600, Kühe 140—480, Kälber 370—600, Rinder 120—350 M. — Murrhardt: Farren 255—300, Ochsen und Stiere 200—675, Kalbinnen und Rinder 150—500, Kühe 150—650 M. — Weßheim: Farren 350 bis 450, Ochsen 300—800, Stiere 320—480, Kühe 250—700, Rinder 230—500, Kälber 400—600, schwere Arbeitspferde 1200—1300, mittlere Arbeitspferde 400—800, leichtere Pferde 100—300, Fohlen 600—1000 M.

Schweinepreise.

Malen: Milchschweine 23—30, Läufer 32 M. — Schwennungen: Milchschweine 21—25 M.

Fruchtpreise.

Riedlingen: Gerste 12,70—13, Haber 11,70—12,20 M. — Tuttlingen: Dinkel 12—13,50, Weizen 13—15, Gerste 13—14, Haber 13 M der Ztr.

Eichenverkauf.

Bei dem dieser Tage von der Stadtgemeinde Rottenburg abgehaltenen Eichenverkauf, bei dem über 1000 Eichen aller Klassen mit nahezu 600 Festmeter zum Verkauf kamen, wurden durchschnittlich 105,2 Prozent der staatlichen Forstzute erzielt. Im Frühjahr ging der Verkauf dieser Hölzer sehr schleppend und es wären kaum 80 Prozent der Forstzute zu erzielen gewesen. Der Mehrerlös gegenüber dem Frühjahr bedeutet für die Stadtkasse eine Mehreinnahme von nahezu 10 000 M. Der Taxpreis betrug insgesamt 39 000 M, der Erlös 41 000 M. Die Kauflust zeigte sich insbesondere für Kälber.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Verantwortlichkeit die postgeschlechte Verantwortung.

Zur Stadtschultheißenwahl.

Vorausgeschiden möchte ich, daß ich keiner der unzählbaren Parteien unseres „Freistaates“ angehöre. Trotzdem aber, oder vielleicht gerade deshalb, erlaube ich mir in meinem parteilosen Untertanenverstande die ganz bescheidene, unparteiliche Frage, warum man in unserer Stadt eine Stadtschultheißenwahl, wie sie sonst in den größten und kleinsten Gemeinden üblich ist, für überflüssig hält. Wohlverstanden, eine

Wahl mit Kandidaten und Gegenkandidaten! Denn ohne solche scheint mir in meinem unpolitischen Verstande eine „Wahl“ tatsächlich überflüssig zu sein.

Selbst Hindenburg mußte erst gewählt werden. Ist nun die Aufstellung eines Stadtvorstands lediglich Sache des Gemeinderats — warum dann eine (immerhin kostspielige) Wahl — oder ist sie Sache des Bürgers — warum dann keine Ausschreibung, keine Aufstellung zur „Auswahl“?

Ein Bürger.

(Zu dieser Einsendung möchten wir bemerken, daß das Unterlassen der Ausschreibung der Stadtvorstandsstelle durchaus

üblich ist, wenn wie dies bei uns der Fall ist, die politischen Parteien die Wiedewahl des Stadtvorstands wünschen. Desungeachtet bleibt es jeder Gruppe unbenommen, einen Gegenkandidaten aufzustellen; es steht also nichts im Wege, den vom Einsender gewünschten Wahlkampf herbeizuführen. Die Schriftleitung.)

Weiter für Freitag und Samstag.

Im Norden liegt eine ziemlich tiefe Depression, die sich auch in Süddeutschland geltend machen wird, so daß für Freitag und Samstag Bewölkung und teilweise auch Niederschläge zu erwarten sind.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Markt-Gesuch.

Die Gemeinde Göttringen, welcher durch Erlaß der früheren Kreisregierung in Reutlingen vom 21. April 1923 Nr. 3292 die Erlaubnis zur Abhaltung von 2 Rindvieh- und Schweinemärkten je am 1. Donnerstag im Februar und am 3. Dienstag im November erteilt worden ist, hat um Verlängerung dieser Genehmigung und zwar für dauernd nachgesucht. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tag der Veröffentlichung an beim Oberamt anzubringen.

Herrenberg, den 29. Oktober 1928.

Oberamt: E r n s t.

Deckenpfarrn Sonntag abend

7 Uhr im Saal zur „Felsenburg“. Nachm. 3 Uhr Kindervorstellung

„Die kluge Bauerntochter“

Spiel v. Gumbel-Selling
Länge und Volkslieder

Eintritt 50 ¢ Kinder 30 ¢

Wandervogel Alemannengau.

Am Samstag und Sonntag

halte ich



Mehlsuppe

und lade hierzu höflichst ein

Anton Maier,
zum „Scharfen Eck“.

Zur Eröffnung meiner renovierten Wirtschaft halte ich am

Samstag und Sonntag



Mehel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Julius Seeger

LUGER

Eingetroffen;

direkt von der See

Lebendfrischer

Cablian

Pfd. 45 Pfg.

Lebendfrische

Brats-

Schellfische

Pfd. 38 Pfg.

5% Rabatt

U. T. Motorrad

Baujahr 1927, 250 ccm sehr gut erhalten, mit Licht und Sozius sofort billig zu verkaufen.

Friedrich Koller,
Zimmermeister
Oberweiler D. A. Calw

Einfamilienhaus

in gutem baulichen Zustande oder baureifen

Bauplatz

in Calw oder nächster Nähe gegen bar zu kaufen

gesucht.

Angebote unter A. G. 257 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.



1. Wo findet man die schönste Auswahl neuester Herren-Damen- u. Kinderbekleidung in Pforzheim?
2. Wo wird man am besten bedient? Wo kauft man gegen Ratenzahlung ohne jeden Preisaufschlag?
3. Wo findet man die billigsten Preise und das weitgehendste Entgegenkommen?

Es gibt nur eine Antwort:

im Herren- u. Damenbekleidungshaus G. m. b. H.

Pforzheim, jetzt Leopoldstraße 7 mit den billigsten Preisen

Regierungsrat a. D., 51 Jahre alt, durch Schlaganfall etwas in der Bewegung behindert, magenleidend, sucht für bald

Dauerbleibe

bei gebildeter Familie in durchaus ruhigem Hause mit völliger Verpflegung und bei Familienanschluss. Gest. Angebote unter Nr. G. H. 257 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Fisch-Marinaden

zeichnen sich aus durch pikanten Geschmack, stramme Packung und sind hygienisch einwandfrei hergestellt in der technisch modernsten

Marinieranstalt der G. E. G. in Gewürzsoße in Mayonnaise in Gelee

Bismarckhering

Bratheringe ovale Dosen von 60 Pfg. an

Rollmöpfe

Setzbüchlinge stets frisch

Konsumverein.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahnelag



Gut gemacht Johann! doch hätte ich nicht „Frank's-Rekordwachs“, wäre es nicht so gut gelungen. „Frank's-Rekordwachs“ (weiß oder gelb) macht jede Parkett- und Linoleumfläche spiegelblank, das ist leicht aufzutragen, geruchlos, sehr fett und sehr sparsam im Gebrauch. Jede Hausfrau sollte es kennen, in allen einsch. Geschäften erhältlich.

FRANK'S REKORDWACHS
FABRIK FRANK & SCHWEIKER ZUFFENHAUSEN-STUTTGART

Stammheim.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

kommt am Freitag, den 2. Novemb. vormittags 10 Uhr gegen bare Bezahlung zur Versteigerung:

1 schöne, schwere Kalbin höchträchtig bzw. mit Kalb
Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw D hngemach.

Club-Sofas

Diwans und Chaiselongues

preiswert bei Hans Wurster Calw Badstr. 342

Reparaturen jeder Art rasch und billigst. d. O.

Neubulach.

Verkäufe am Freitag, den 2. November ans Fressen gewöhnte. 6 Wochen alte

Milchschweine

Job. Schütte, Sattler.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen

bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Calw, den 31. Oktober 1928. Statt jeder besonderen Anzeige.



Am 31. Oktober 1928 ist unsere liebe Schwester

Luise Josenhans

geb. Stroh

nach langem schwerem Leiden in Alter von 66 Jahren entschlafen.

Im Namen der Geschwister und Verwandten:

Pfarrer Wilh. Stroh, Pfaffenhofen die Pflegetochter: Clara Kleiner mit Mann u. Kindern, Feuerbach.

Beerbigung in Calw, Freitag, den 2. Nov. 3 1/2 Uhr nachmittags.



Duliöh!

Die Hühneraugen sind weg durch „Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballschneiben Bleichdose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad geg. empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Bad Lebezell: Drogerie W. A. Himperich.

Infolge anderweitiger Unternehmung ist ein Geschäftshaus mit Schaufenster in zentraler Lage hier zu verkaufen bei nur einigen Tausend Mark Anzahlung; geeignet für jede Branche. Rasch entschlossene Käufer können noch die Weihnachtsskonjunktur ausnützen. Angebote befördert unter A. Z. 257 die Gesch.-St. ds. Bl.

Musikhaus Hohnloser jr.

Pforzheim - Turmplatz das billigste Haus für Musik-Instrumente liefert Mandolinen, von 6.-Mk. an. Ganze Schiller-Violinen, von 7.-Mk. an. Gitarren von 10.-Mk. an. Zithern von 12.-Mk. an. 2 Reiter Ziehharmonikas von 20.-Mk. an, gebraucht von 10.-Mk. an.

Brennnessel- und Birkenhaarmasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Bincon, Calw.

LUGER

Noch eine große Sendung Blaue Trauben

Pfd. 28 Pfg. bei 100 Pfd. 24 Pfg. Brutto für Netto eingetroffen

Neue schwarze Cypro Mostrosinen extra schöne große Ware

31 Mk.

Hasen-Ranin- und Reh-

Selle

kauft W. Schüberle.